

Es gilt das gesprochene Wort!

Landtag Mecklenburg-Vorpommern  
Fraktion DIE LINKE

14.7.2023

**MdL Torsten Koplin**

Beratung des Antrages der Fraktion der AfD

**30 Jahre Ermordung Michael Newrzellas – Achtung und Gedenken**

- Drucksache 8/2223 -

TOP 54, Redezeit: ca. 5 min

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe den Antrag der AfD durchgelesen und da viel mir zunächst auf, dass von „angemessenem“ jährlichem Gedenken die Sprache ist. Es wäre wünschenswert, wenn die AfD diese Formulierung vielleicht etwas präzisieren könnte, damit man sich ein besseres Bild von den Plänen der Partei diesbezüglich machen kann.

Nachdem dieser Punkt geklärt ist, viel mir noch eine andere Formulierung im Antrag auf. Die AfD spricht von einer immer weniger von gegenseitigem Respekt und Achtung geprägten Gesellschaft -

gegenüber Individuen und gegenüber staatlichen Institutionen. Wo ist denn der Respekt und die Achtung gegenüber Minderheiten, wie Menschen mit Migrationshintergrund, gegenüber Geflüchteten, gegenüber politisch links eingestellten Menschen, gegenüber Klimaaktivist\*Innen, gegenüber LGBTQI und FLINTA in der AfD? Denn auch Ausländer\*Innen, Flüchtlinge, Sozialist\*Innen, Kommunist\*Innen, Klimaaktivistis, LGBTQI und FLINTA sind Individuen, denen man vielleicht Achtung und Respekt zollen sollte.

Und wo ist die Achtung und der Respekt der AfD gegenüber staatlichen Institutionen, wie dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, den die AfD finanziell ausbluten lassen möchte? Wo ist die Achtung und der Respekt der AfD gegenüber ehemaligen Bundeskanzlerinnen, die man im Bundestag vorhatte, zu „jagen“?

Wenn es um Achtung und Respekt gegenüber Individuen und staatlichen Institutionen geht, sollte die AfD sich am besten dazu gar nicht erst äußern, da sie selbst ganz offensichtlich keinerlei Respekt gegenüber allen Menschen und Institutionen hat, die sie politisch ablehnt.

Nun zum eigentlichen Thema. Ohne Frage, die Ereignisse vom GSG-9-Einsatz am 27.6.1993 in Bad Kleinen waren tragisch. Sie waren tragisch in Bezug auf den von Wolfgang Grams tödlich verletzten GSG-9-Polizisten Michael Newrzella, der damals nur seine Pflicht als Staatsbeamter ausgeübt hatte und Wolfgang Grams festnehmen wollte. Sie waren aber auch tragisch gegenüber Wolfgang Grams von der dritten Generation der RAF, der den Schussverletzungen, die von GSG-9-Polizisten herstammten, erlegen ist. Das Interessante an dem Fall ist aber der letzte tödliche Kopfschuss, der an Grams verübt worden ist und die Frage, wer dahintersteckt. War es Selbsttötung? Oder hat ein GSG-9-Beamter den finalen tödlichen Kopfschuss an Grams aufgesetzt? Es ergeben sich bis zum heutigen Tag Fragen nach dem Tathergang. Sollte es ein Suizid gewesen sein, dann ist das tragisch. Sollte es jedoch ein GSG-9-Beamter gewesen sein, der möglicherweise Rache für seinen getöteten Kollegen Newrzella üben wollte, so ist das ein Skandal, der ja auch damals die Republik erschüttert hatte. Zahlreiche Vorgesetzte und hohe Beamte wurden damals entlassen, in den Ruhestand versetzt oder in eine andere Abteilung versetzt. So ist Bundesinnenminister Rudolf Seiters von der CDU, ein enger Vertrauter von Bundeskanzler

Helmut Kohl, am 4. Juli 1993 zurückgetreten. Generalbundesanwalt Alexander von Stahl wurde von Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger in den einstweiligen Ruhestand versetzt. BKA-Vizepräsident Gerhard Köhler, der angesichts urlaubsbedingter Abwesenheit von BKA-Präsident Hans-Ludwig Zachert zunächst der Hauptverantwortliche war, wurde ins Innenministerium versetzt. Abteilungsleiter Rainer Hofmeyer wurde innerhalb des BKA versetzt, seine Abteilung später aufgelöst.

Das ergibt insgesamt ein desaströses Bild der damaligen Verantwortlichen für den GSG-9-Einsatz, der völlig aus dem Ruder gelaufen ist.

Interessant ist auch die Tatsache, dass damals auf die Ausstattung der Polizisten durch Schutzwesten aus Kostengründen verzichtet worden ist. Die mangelhafte Ausstattung hat Newrzella damals das Leben gekostet. Hätte er eine Schutzweste getragen, wäre er vielleicht heute noch am Leben. Aber ein „schlanker Staat“ ist wohl wichtiger als ein Menschenleben.

Merkwürdig ist auch die Tatsache, dass kein parlamentarischer Untersuchungsausschuss die Vorfälle von Bad Kleinen untersucht hatte,

obwohl damals zahlreiche Unklarheiten und Merkwürdigkeiten die Vorfälle von Bad Kleinen umgeben haben.

Summa Summarum lässt sich festhalten, dass es viele Ungereimtheiten um den GSG-9 Einsatz gibt, die bis heute Anlass zu Spekulationen geben. Aufgrund dessen ist meine Einschätzung, dass es sich aus moralischen Gesichtspunkten und aus Anstand verbietet, die tragischen Ereignisse von damals politisch auszuschlachten und auszunutzen. Wer das macht der handelt schäbig und missbraucht die tragischen Schicksale von Newrzella und Grams für seine politischen Zwecke.

Falls die AfD Lina E. thematisiert:

Dass Sie von der AfD jetzt den Fall Lina E. thematisieren und den Fall mit dem GSG-9-Einsatz in Bad Kleinen Verbindung bringen ist schäbig, denn die Ereignisse damals und heute lassen sich bei genauerer Betrachtung nicht wirklich in einen Zusammenhang bringen. Damals, d.h. Anfang der 90er Jahre war noch die letzte Generation der RAF am Start, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Staat zu destabilisieren und ihn zu transformieren unter Ausübung von Gewalt. Insofern war es klar,

dass die Regierung damals gegen die RAF vorgegangen ist und somit den GSG-9-Einsatz in Bad Kleinen initiiert hat.

Der Fall Lina E. ist aber völlig anders gelagert. Man muss sich die politischen und gesellschaftlichen Strukturen in Sachsen und in Leipzig genauer anschauen. Hier sind Neonazistrukturen omnipräsent. Drohungen gegen linke Aktivist\*Innen und Politiker\*Innen sind an der Tagesordnung. Gewalttaten gegen linke Politiker\*Innen und Aktivisten gehören fast schon zum Alltag. In dieser aufgeheizten Lage, in der linke Menschen permanent bedroht werden kommt Lina E. in den Sinn, nicht mehr passiv zu bleiben, sondern aktiv sich zu wehren und gegen Neonazis vorzugehen. Dass sie dabei Gewalt anwendet, dass verurteilen wir und lehnen das ab. Aber wie gesagt: Gewalt erzeugt Gegengewalt und es ist klar, dass das linke Lager nicht tatenlos zuschauen wird, wenn Neonazimobs und rechte Einzeltäter in Sachsen bzw. Leipzig ihr Unwesen treiben.

Ja, die Demonstrierenden in Leipzig, die gegen das harte Urteil gegen Lisa E. demonstrieren, mögen teilweise etwas über die Stränge geschlagen haben. Es mag zum Teil in Einzelfällen zu Gewaltausbrüchen in Leipzig Connewitz gekommen sein. Diese

Tatsache sollte allerdings nicht verschleiern, dass die überwiegende Mehrzahl der Demonstrierenden in Leipzig Connewitz gewaltfrei agiert und friedlich gesinnt ist.

Man sieht folglich, wenn man den GSG-9-Einsatz mit dem Fall Lina E. vergleicht, dass es zwei völlig verschiedene Fälle sind, die bei genauer Betrachtung nicht in einen Zusammenhang gebracht werden können und gebracht werden sollten. Wenn aber die AfD suggeriert, dem sein nicht so, es bestünde tatsächlich ein Zusammenhang, dann muss man dieses Narrativ durch Fakten dekonstruieren, was ich hiermit getan habe.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.